

4. Sitzung des SGA; 2012/13; 28.05.2013, 16:00 – 17:50 Uhr; Direktion

Anwesend: Dir. Röblreiter

Danzinger, Pober, Redl (LehreInnenvertreterInnen; LV)

Hundsdorfer, Spitzer, Wiedemann (ElternvertreterInnen; EV)

Kuruthukulangara, Wonka (SchülerInnenvertreterInnen; SV)

1. Grundsatzbeschluss zu mehrtägigen Schulveranstaltungen

siehe Anhang

Anfrage der EV, ob alle genannten Schulveranstaltungen gleichwertig sind.

Dir. stellt klar, dass in der Unterstufe und in der Oberstufe je eine mehrtägige bewegungsorientierte Schulveranstaltung vorgeschrieben ist. Diese beiden Schulveranstaltungen müssen durchgeführt werden, die anderen sind von der Schule erwünscht und werden wenn möglich durchgeführt. Es kann aber Gründe geben (z.B. finanzielle), dass eine dieser Schulveranstaltungen nicht stattfindet.

Vorteile der Schulveranstaltungen gegenüber schulbezogenen Veranstaltungen:

LehrerInnen bekommen Kosten voll ersetzt (exakte Abrechnung!)

Eltern können und sollen auch um offizielle Zuschüsse einreichen, wodurch das Elternvereinsbudget entlastet wird.

Mit dem Elternvereinsobmann (Hr. Schuster), der bei der Sitzung nicht anwesend sein konnte, wurde dieser Beschluss im Vorhinein besprochen.

Der Antrag auf Umsetzung dieses Beschlusses wurde einstimmig angenommen.

2. Änderung des M³-Teams im nächsten Schuljahr

Dir. berichtet: Das mittlere Management (LehrerInnen) hat Anteil an der Leitungsfunktion. Für diese Tätigkeit werden Werteinheiten (WE) in die Lehrverpflichtung eingerechnet.

Heuer standen uns 19 WE zur Verfügung, im nächsten Jahr nur mehr ca. 17.

Folgende LehrerInnen werden nächstes Jahr für M³ tätig sein:

Weidinger: Unterstufenkoordinatorin, Bildungsberaterin und SQA-Beauftragte (siehe unten), insgesamt 6 WE

Maresch: Oberstufenbeauftragte, 3 WE

Granitzer: vbs und dlp, 3 WE

Reinbacher: MOST-Administration und -Beratung, insgesamt 5 WE

Wir sind auch SQA Pilotschule. SQA = **S**chul **Q**ualität **A**llgemeinbildung; beschäftigt sich mit Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Das Thema „Neue Reifeprüfung“ ist vom Ministerium vorgegeben.

Ein weiteres Thema - „Ganztägige Schulformen incl. Raumnutzung“ - wurde von der Schule selbst gewählt.

Die Beauftragte für SQA ist Karin Weidinger (s.o.).

Elisabeth Koletschka, die bisher als MOST-Beraterin tätig war, hat diese Funktion zurückgelegt. Ihr folgt Karin Reinbacher nach, die schon bisher für MOST-Administration zuständig war. Es wird weiterhin eine fix verankerte Sprechstunde für MOST-Beratung geben, allerdings wird den Coaches mehr Verantwortung zukommen.

2 WE mussten eingespart werden, es wurde in der MOST-Konferenz beschlossen, die Projektkoordination aufzulassen (bisher Fiedler und Satorfy-Schindler). Die Projektkoordination sollte v.a. der Förderung von Projekten in der 1. und 3. Klasse dienen.

Frau Spitzer beklagt, dass dadurch der ohnehin vergleichsweise geringe Fokus auf die Unterstufe weiter eingeschränkt wird.

Dir. erklärt, dass deshalb ein Unterstufenthema für SQA gewählt wurde.

Allen ausscheidenden M³-Mitarbeiterinnen wird herzlicher Dank ausgesprochen!

3. **Aktuelle Berichte: Matura, Technologieeinsatz, Anschaffungen und Investitionen, Tagesbetreuung und Mittagsaufsicht**

Dir. berichtet:

Matura:

15 SchülerInnen durften nicht zur Matura antreten, das ist relativ viel, aber eine Folge davon, dass nach dem vereinheitlichten MOST-Modell alle von der 7. in die 8. Klasse aufsteigen dürfen. Diese SchülerInnen besuchen bereits jetzt wieder den Unterricht in einer 7. Klasse, was zwar zu überfüllten Klassen führt (Wonka: 7a hat jetzt 32 SchülerInnen!), aber die RepetentInnen verlieren nicht so lang den Kontakt zur Schule.

Es gibt sehr viele ausgezeichnete und gute Erfolge in den 8. Klassen.

Die Ergebnisse der schriftlichen Reifeprüfung sind sehr erfreulich.

Technologieeinsatz:

Im übernächsten Jahr oder im Jahr danach ist eine flächendeckende Ausstattung mit Notebooks (Kosten: 300-400 €) vorgesehen, primär für Mathematik, aber auch in anderen Gegenständen ist der Einsatz erwünscht.

Wonka und Danzinger äußern Bedenken über die Zumutbarkeit derartiger Kosten für die Eltern.

Dir.: Eine Minimalvariante (hochtechnisierte Taschenrechner, Kosten ca. 120 €) wird gesetzlich vorgeschrieben, die teurere Variante ist aber zu bevorzugen, weil sie bessere Voraussetzungen für die SchülerInnen bietet → Startvorteil! Veränderung des Unterrichts wird notwendig!

Frau Spitzer berichtet von der Klasse ihres Sohnes (an einer anderen Schule), die als Computerklasse geführt wird: Sehr gute Erfahrungen, aber Kosten von über 700 € (bis zu 1000€)!

Herr Hundsdorfer:

- ⤴ Rechtzeitig informieren, damit Eltern nicht kurz vorher andere Computer kaufen.
- ⤴ Hat beruflich Kontakt mit der Firma AfB in der Jochen Rindt-Straße, die Lieferung und Service der Geräte zu günstigen Konditionen übernehmen könnte

- ⤴ Weitere Möglichkeit: Zentraler Computer, an den sich die SchülerInnen mit ihren Geräten anschließen. Diese müssen nur über Minimalsoftware verfügen, Backup wäre automatisch gegeben.

Anschaffungen, Investitionen:

Einige Klassen werden aufgerüstet (Active Beamer, Whiteboard, Computer), die Vorarbeiten sind im Gange.

Eine Boulderwand wird im Turnsaal aufgestellt, im Herbst soll eine Schilf zum sicheren Umgang damit stattfinden.

Tagesbetreuung und Mittagsaufsicht:

Information an die Eltern der neuen 1. Klassen:

Die Mittagsaufsicht ist pädagogisch problematisch und soll weitgehend zurückgedrängt werden.

Die Tagesbetreuung soll sinnvoll gestaltet werden.

Ganztagsklasse ermöglicht pädagogisch interessante Innovationen.

Frau Wiedemann: Wie sollen Kinder die Zeit zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht überbrücken?

Frau Spitzer: Mit Tagesbetreuung kann man verschiedene Aktivitäten nicht vereinbaren (Musikschulbesuch...)

Dir: Tagesbetreuung ist auch tageweise möglich (1 Tag/Woche: 26 €, Vollpreis 88 € pro Monat. Preis für Betreuung z.B. im Hort: ca. 200 € pro Monat!)

4. Schulball

war ein Erfolg, ohne unangenehme Situationen. Auch der Elternverein war zufrieden, es gab zum 1. Mal einen Gewinn von ca. 2500 €, der vom Elternverein für schulische Zwecke verwendet wird.

Vor Schulschluss soll ein Gespräch mit Frau McLaughlin, die sich sehr erfolgreich in die Planung eingebracht hat, und dem Ballkomitee des nächsten Jahres stattfinden.

Frau Spitzer: Die 7. Klassen sollten primär arbeiten, ohne die 8. zu übergehen!

Wonka: Zu wenig Zeit, 7. Klasse ist sehr arbeitsintensiv! Aber Mitarbeit wäre denkbar.

5. Schulveranstaltungen

siehe Liste. Die Veranstaltungen ab Nr. 26 sind seit der letzten SGA-Sitzung neu dazugekommen.

Die Kennenlertage der 1. Klassen und die Coachingtage der 5. Klassen werden für das Schuljahr 2013/14 einstimmig beschlossen, auch wenn die genaue Planung noch nicht für alle Veranstaltungen vorliegt.

6. Allfälliges

Frau Spitzer:

- ⤴ Kennenlertage unbedingt für alle 1. Klassen!
- ⤴ Aufklärung im Informatikunterricht über die Problematik, wenn Photos vom Smartphone ins Netz gestellt werden. Information über Rechte und Pflichten! Gesetzliche Lage ist in Ö sehr komplex!

- ⤴ Im SGA sollte mehr auf die Unterstufe geachtet werden, ist zu sehr auf die Oberstufe ausgelegt (z.B. Abstimmung über Sprechtag bei der letzten Sitzung). Unterstufensprecher sollte teilnehmen. Könnte man Weidinger in den SGA holen?

Dir., Danzinger: Es gibt gewählte LehrerInnenvertreterInnen, Weidinger könnte nur als Gast teilnehmen.

Frau Wiedemann: Was passiert mit der dlp-Klasse in der Oberstufe?

Dir: Ab Oktober gibt es 8 Wochen lang einen Vorbereitungskurs für hauseigene SchülerInnen (dlp und andere) für das vbs-Aufnahmegespräch; läuft als Förderkurs, Anmeldung im Herbst.

Frau Spitzer: In der 3d (dlp-Klasse) wird eine Gruppe gemeinsam mit RegelschülerInnen einer Parallelklasse in Englisch unterrichtet, in den 2. Klassen wurden die dlp- und RegelschülerInnen getrennt!

Dir: War der erste dlp-Jahrgang, da ist nicht alles perfekt. Nachträglich Gruppen eröffnen ist schwierig!

Dir: 2d wurde Landesmeister im Vielseitigkeitsbewerb und fährt zur Bundesmeisterschaft. Wir gratulieren!

Nächster Termin: Mi, 11.9.2013; 16h

Protokoll: Angela Redl

Grundsatzbeschluss zu mehrtägigen Schulveranstaltungen am GRG23VBS

Die Schulpartner am GRG23VBS halten Schulveranstaltungen als eine wertvolle Ergänzung des Unterrichtsgeschehens in den Klassen und unterstützen daher grundsätzlich deren Durchführung.

Damit diese für alle Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen und die Schule selbst plan- und finanzierbar sind, wurde die vorliegende Übereinkunft in der SGA-Sitzung vom 28. Mai 2013 beschlossen.

Grundsätzlich sind für die SchülerInnen am GRG23VBS folgende Schulveranstaltungen in den einzelnen Jahrgangsstufen innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Maximaldauer vorgesehen:

1. Klasse: Kennenlertage
2. Klasse: Wintersportwoche
3. Klasse: Wintersportwoche
4. Klasse: Projektwoche oder Sprachintensivwoche (1. Lebende Fremdsprache)
5. Klasse: Coachingtage und Sommersportwoche
6. Klasse: Sprachintensivwoche (1. Lebende Fremdsprache)
7. Klasse: Sprachintensivwoche (2. Fremdsprachen)
8. Klasse: Berufsreflexionstage oder Abschlussprojektstage

Für die Durchführung der genannten Schulveranstaltungen ist entsprechend der gesetzlichen Vorgaben eine jeweils **70%-ige Mindestteilnahmequote** vorgesehen, wenngleich es unser Ziel ist, dass alle SchülerInnen der beteiligten Klassen daran teilnehmen. Die oben angeführte **Aufzählung versteht sich als Rahmen**, von dem unter Berücksichtigung der jeweiligen Klassensituation Abweichungen möglich sind. Alle Schulveranstaltungen bedürfen einer **Bewilligung durch den Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)**.

Damit diese Schulveranstaltungen für Schule und Eltern finanzierbar bleiben, haben der Elternverein und der VBS-Verein grundsätzlich Unterstützungen für SchülerInnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten vorgesehen. Der Antrag erfolgt per Formular über das Schulsekretariat. Die Schulgemeinschaft **führt grundsätzlich alle diese Veranstaltungen als Schulveranstaltungen durch**, wodurch – abhängig von der Dauer – von den TeilnehmerInnen ein Antrag auf „Schülerunterstützung zur Beteiligung an Schulveranstaltungen“ am SSR Wien eingebracht werden kann und soll.



Die planenden LehrerInnen verpflichten sich in diesem Sinne auf **möglichst niedrige Kosten** für die teilnehmenden SchülerInnen und LehrerInnen besonders Bedacht zu nehmen.

Freiplätze –sofern vom Veranstalter angeboten –**sollen daher nach Möglichkeit von LehrerInnen in Anspruch genommen werden.**

Die Schule übernimmt – entsprechend der derzeit gültigen Rechtsvorschriften - **die Kosten für die teilnehmenden LehrerInnen an Wintersportwochen, Sommersportwochen sowie Sprachintensivwochen in der 6. und 7. Klasse.** Für alle anderen Schulveranstaltungen übernehmen der Elternverein und der VBS-Verein die Finanzierung der Reisekosten für die LehrerInnen. Aus diesem Grund ist **vor der Beschlussfassung im SGA für die entsprechende Schulveranstaltung eine fundierte Planung der Reisekosten für die teilnehmenden LehrerInnen vorzulegen. Die Kostenaufstellung soll auf Basis der tatsächlich anfallenden Kosten (keine Taggelder) erfolgen und ev. Kosten vor Ort (Eintrittsgelder,...) enthalten.** In jedem Fall werden im Anschluss die anfallenden Reisekosten der LehrerInnen über Reiserechnung an den Dienstgeber ersetzt. Übernimmt der Elternverein bzw. VBS-Verein die jeweiligen Kosten, so werden diese der Schule im Nachhinein innerhalb eines Monats durch Überweisung auf das Schulkonto erstattet. **Eine Abrechnung von Taggeldern ist wegen der schlechteren Planbarkeit für die beiden Elternvereine und die Schule nicht vorgesehen.**